

# Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate-Löhen: Sachverhalte Komparselle oder deren Raum 20 Mk. Stellengänge 15 Mk. Ausland 8 Mk. deutsche Währung, Metam. u. Literate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 10 Mk. Ausland 8 Mk. (deutsche) Raum der Komparselle. Einzel. 100 Mk. v. Korpuskelle. Bei Anzeigen Erhöht u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Maßgabe der Platzverhältnisse, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 226.

Freitag, den 19. August 1921.

20. Jahrgang.

## Die Eisenbahnen im Freistadtgebiet Danzig Polen zugeteilt.

Bei dem Senat ist in der Frage der Verteilung der Danziger Eisenbahnen folgende Entscheidung des Oberkommissars eingegangen:

1. Da die Regierungen von Polen und der Freien Stadt Danzig bezüglich des Eigentums, der Überwachung, der Verwaltung und des Betriebes der Eisenbahnen im Gebiet der Freien Stadt Danzig zu keiner Einigung gelangen konnten, haben sie meine Entscheidung auf Grund von Art. 29 des Abkommens vom 9. November 1920 angefordert.

2. Wenn man alle die die Ansichten der beiden Regierungen stützenden Gründe sorgfältig in Betracht zieht und sie mit den Bestimmungen des Abkommens zwischen Polen und Danzig vom 9. November 1920 vergleicht, erscheint es völlig klar, daß, wenn dieses Abkommen irgendeinem nützlichen Zweck dienen soll, die vollen Rechte und Verantwortlichkeiten des Hafenausbaus anerkannt und ihm ein wirksamer Spielraum gegeben werden muß, wenn nicht das ganze Abkommen hinfällig sein soll.

3. Es muß daher als Hauptgrundsatz feststehen der polnischen wie der Danziger Regierung anerkannt werden:

a) daß der Hafenausbau durch das Abkommen erreicht worden ist, um den im Vertrage von Versailles bezüglich der polnisch-Danziger Beziehungen niedergelegten wirtschaftlichen Grundsätzen zu entsprechen;

b) daß der Hafenausbau die gebene Beihilfe ist, um Fragen, die sich auf den Hafen oder die Benutzung des Hafens beziehen, zu erledigen und zu behandeln, ebenso wie alle ersonnenen wirtschaftlichen Fragen.

4. Ich beabsichtige daher, bei meiner Entscheidung diesen Grundsatz zu beachten und zu erklären:

I. daß Polen die vollen, ihm durch den Vertrag von Versailles und das Abkommen vom 9. November 1920 zugestandenen Rechte erhält;

II. daß die politische Unversehrtheit Danzigs, wie sie durch jenen Vertrag und das Abkommen bestimmt ist, aufrecht erhalten bleibt;

III. daß der Hafenausbau seine vollen Rechte gemäß dem Wortlaut und dem Sinn des Abkommens vom 9. November 1920 erhält.

5. Wenn man auf dieser Grundlage vorgeht, ist es notwendig, zunächst die verschiedenen, zwischen den beiden Ländern streitigen Punkte betr. das Eigentum, die Überwachung, die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen im Gebiet der Freien Stadt Danzig zu betrachten.

6. Im Vertrage von Versailles und in dem Abkommen wird von drei Verwaltungen und Eigentümern, den Polen, den Danzigern und dem Hafenausbau gesprochen. Von einem praktischen Gesichtspunkt aus ist verwaltungsrechtlich wie finanziell wichtig, lediglich ein Verwaltungssystem für ein so kleines Eisenbahnunternehmen wie das im Gebiet der Freien Stadt Danzig zu haben. Es ist daher notwendig, einen Weg zu finden, um die verschiedenen Bestimmungen des Abkommens auszuführen und dabei gleichzeitig zu erreichen, daß die Verwaltung der Eisenbahnen in der Hand eines Unternehmens liegt.

Der erste Absatz des Art. 20 setzt fest, daß der Hafenausbau innerhalb der Grenzen der Freien Stadt die Überwachung, die Verwaltung und den Betrieb der gesamten Eisenbahnen, die besonders dem Hafen dienen, haben soll. Hierzu muß der Hafenausbau entweder selbst eine Verwaltung schaffen, oder sich die Dienste einer bestehenden Verwaltung, die diese Arbeit für ihn leistet, sichern. Wenn er selbst eine Verwaltung schafft, so wird das ein sehr kostspieliges Unternehmen. Ein Ausweg besteht für ihn darin, daß er die bestehende, ihm zur Hand befindliche polnische Verwaltung ausnützt, um die Arbeit für ihn zu leisten. Diese polnische Eisenbahnverwaltung ist an der wirtschaftlichen Warte des Hafens so sehr interessiert, daß ihr anvertraut werden kann, für den Hafenausbau die Überwachung, Verwaltung und den Betrieb der gesamten Eisenbahnen anzunehmen, die besonders dem Hafen dienen, vorausgesetzt, daß der Hafenausbau gemäß Art. 25 das Eigentum an diesen Eisenbahnen erhält, und daß er ständig Eisenbahnbeamte im Dienst der polnischen Eisenbahnen unterhält, um seine Wünsche in bezug auf die Überwachung, Verwaltung und den Betrieb seiner eigenen Eisenbahnen vorzubringen.

7. Artikel 20 bestimmt, daß „es Sache des Ausbaus ist, diejenigen Eisenbahnen zu bestimmen, die als besonders im Dienste des Hafens stehend angesehen werden müssen“. Der Ausbau hat dies getan und hat die bestehenden Eisenbahnen, wie sie auf einer befristeten Sitzung innerhalb des roten Kreises bezeichnet sind, angenommen die städtischen Straßenbahnen und die Schmalspurbahnen, verlangt, daß jene die Gründe, welche gegen diese Forderung

vorgebracht wurden, erwogen, aber ich kann keinen hinreichenden Grund finden, sie zu berücksichtigen.

8. Es bleibt demnach zu erwägen, welche Eisenbahnen in erster Linie den Bedürfnissen der Freien Stadt dienen. Es kann berechtigt sein, nicht behauptet werden, daß irgendwelche der Hauptbahnen in erster Linie der Freien Stadt dienen.

Die Freie Stadt und ihre Eisenbahnen bestehen aus wegen der See, des Hafens, der Weichsel und des Hinterlandes. Wenn es nicht wegen dieser drei letzteren wäre, dann würde Danzig niemals als ein großer Hafen in die Erscheinung getreten sein. Es ist daher klar, daß die Hauptbahnen und ihre Bahnhöfe und Güterbahnhöfe dem Hafen und dem Hinterland nicht dienen als der Freien Stadt, und daß sie deshalb nicht in erster Linie den Bedürfnissen der Freien Stadt dienen.

9. Ich entscheide daher:

I. daß das Eigentum, die Überwachung, die Verwaltung und der Betrieb der bestehenden Eisenbahnen und aller dazu gehörigen Dienstleistungen und Einrichtungen, die besonders dem Hafen dienen und innerhalb der roten Linie auf dem anliegenden Plan verzeichnet sind, dem Hafenausbau gehören, ausgenommen:

a) die Eisenbahnelektion,

b) die Straßenbahnen und die Kleinbahnen.

II. daß die Eisenbahnen und Straßenbahnen, die in erster Linie den Bedürfnissen der Freien Stadt dienen, die vorhandenen Schmalspurbahnen und Straßenbahnen im Gebiet der Freien Stadt sind und daß das Eigentum, die Überwachung, die Verwaltung und der Betrieb dieser Eisenbahnen nicht den dazu gehörigen Dienstleistungen der Freien Stadt gehören.

III. Das Eigentum, die Überwachung, die Verwaltung und der Betrieb aller anderen Vollspurbahnen im Gebiete der Freien Stadt mit den dazu gehörigen Dienstleistungen einschl. der Eisenbahndirektion gehören Polen auf Grund von Art. 25 des Abkommens.

IV. Der Hafenausbau wird unter Beibehaltung des Eigentums der ihm im Absatz I oben angeführten Eisenbahnen die bestehende polnische Eisenbahnverwaltung bezeugen, um die Aufgabe des Hafenausbaus in bezug auf Überwachung, Verwaltung und Betrieb auszuführen. In diesem Zweck werden drei Vertreter seitens des Hafenausbaus ernannt werden, die der polnischen Eisenbahnverwaltung angezogen werden, um der letzteren die Wünsche und Erträge des Hafenausbaus zu übermitteln. Die polnische Eisenbahnverwaltung wird sich verpflichten, ihr Möglichstes zu tun, um den Wünschen und Erträgen des Hafenausbaus nachzukommen. Der letztere wird auch das Eigentum an der Hälfte der Lokomotiven und Wagen, die früher Eigentum der deutschen Regierung waren, behalten. Diese Lokomotiven und Wagen sollen in guter Verfassung erhalten und wenn nötig, durch die polnische Eisenbahnverwaltung ersetzt werden.

V. Die für den Hafenausbau tätige polnische Eisenbahnverwaltung wird alle Ausgaben, Gebühren und Einkünfte, die mit dem dem Hafenausbau gehörigen Eisenbahnnetz in Verbindung stehen, einziehen, und wird gemäß Art. 23 die Kosten des Unterhalts, der Überwachung, des Betriebes, der Verbesserung und des Ausbaus dieses Netz tragen.

VI. Die Regierung der Freien Stadt Danzig wird das Recht haben, einen bei der polnischen Eisenbahnverwaltung diensttätigen Eisenbahnbeamten zu ernennen, um diese Verwaltung über die Wünsche der Freien Stadt und der Städte und Dörfer auf ihrem Gebiet unterrichtet zu halten, besonders, was den örtlichen Personennverkehr und die seitens der Einwohner der Freien Stadt vorzulegenden oder empfangenden Güter anbelangt. Die polnische Eisenbahnverwaltung wird sich verpflichten, diese Wünsche ebenso sorgfältig zu beachten, wie sie dies bezüglich der Wünsche ihres eigenen Verkehrs tut.

VII. Die polnische Regierung wird sich verpflichten, den Hafen von Danzig voll auszunutzen, welche anderen Häfen sie in Zukunft auch an der Ostsee-Küste eröffnet.

VIII. Die Danziger Regierung wird sich verpflichten, die Interessen Polens bezüglich des freien Zugangs zum Meer, zu allen Zeiten sicher zu stellen, des freien Handels, der Polen durch die mit mir seitens des Rates des Völkerbundes in seinem Beschluß vom 22. Juni 1921 erteilten, Ausweisungen erneut gewährleistet war.

IX. Es ist notwendig, für die polnische und Danziger Regierung, in Anbetracht der vorliegenden Entscheidung die festzulegen Kräfte bereitzustellen gemäß Art. 23 des Abkommens zu ernennen und die Bezahlung gewisser Summen durch Polen an Danzig gemäß Absatz 2 des Art. 23 des Abkommens erneut in Ermägung zu ziehen.

Wenn kein Übereinkommen erreicht werden kann, muß ich sobald als möglich angerufen werden.

X. Mit Ausnahme der Bestimmungen IX wird diese Entscheidung, die der Beratung an den Rat des Völkerbundes unterliegt, durch beide Regierungen als Auslegung des Abkommens vom 9. November 1920 betr. aller darin behandelten und jetzt zwischen den beiden Staaten existierenden Eisenbahnen angenommen werden.

neg. H. S. A. L. I. N. G., Generaldeputat.

Oberkommissar des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig.

## Eine Rede Briands über Oberschlesien.

Paris, 18. August. (Pat.) Briand erklärte den Pressevertretern, die ober-schlesische Angelegenheit befriede sich jetzt im Völkerbunde, so daß Vertreter von 8 Staaten sie entscheiden werden. Er, Briand, habe volles Vertrauen zu diesen Vertretern.

Ein Pressevertreter lenkte die Aufmerksamkeit Briands darauf, daß er die Rede des englischen Premier nicht beantworten könne, da das französische Parlament Ferien habe, weshalb er die Begehrtheit demüßigen solle und jetzt eine Antwort geben möge. Nach einigen Jögern gab Briand nachstehende Erklärung:

Die letzte Rede des englischen Premier ist fast gleichlautend mit seiner Rede im Obersten Rate und er bezieht sich auf dieselben Argumente für seinen Standpunkt. Lord George irrt sich, wenn er den französischen Standpunkt ausschließlich der Sorge um die Sicherheit zuschreibt. Auch Frankreich strebe die Durchführung der Gerechtigkeit und Erfüllung des Friedensvertrages an.

Während der Diskussionen im Obersten Rate erklärten unsere Sachverständigen volle Übereinstimmung in zwei Punkten: 1.) daß der Friedensvertrag eine Teilung Oberschlesiens enthält und 2.) daß bei dieser Teilung, die laut dem Wunsche der Bewohner vorgenommen werden muß, die ethnographischen Gesichtspunkte grundlegend sein mußten. Wenn wir die Karte Oberschlesiens betrachten und uns von der elementarsten Logik leiten lassen, so müssen wir schon auf den ersten Blick dieses Land in zwei mehr oder weniger gleiche Teile teilen, den an Polen grenzenden mit polnischer und den an Deutschland grenzenden mit deutscher Majorität. Von Anfang an war Frankreich für eine solche Teilung und es wäre schwierig nachzuweisen, daß dieser Standpunkt im Gegenlage zu dem Buchstaben des Vertrages stehe, geschweige denn zu dem Geiste.

Auch den wirtschaftlichen Standpunkt der Unteilbarkeit der Industriebezirke erkennt Frankreich an. Es wolle aber den ganzen Industrie- und Grubenbezirk als Ganzes berücksichtigen und nicht einseitig nur die Industrie. Und wenn man auf diese Weise die Stimmen zählt, so haben hier die Polen unstrittig die Majorität erzielt. England wolle das nicht anerkennen und berücksichtige ein Gebiet, in dem die Deutschen einzelne allerdings recht starke Inseln bilden, die aber nur eine Stappe in der Entwicklung der Industrie bedeuten. Hier unterzuchten die Sachverständigen, ob das Industriegebiet teilbar ist. Die Engländer behaupten, es sei unteilbar, wir sind anderer Ansicht. Es genügt die Arbeiten der Spezialisten anzusehen, um festzustellen, daß das Recht auf unserer Seite ist.

Die französischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß das abgegrenzte (ogen. Industrie-Dreieck auch die Bergwerke umfassen müsse, die mit ihm durch die Produktion verbunden sind. So erhalten die Anlagen von Königshütte alle Kohle aus dem Aignitzer Gebiet, wo sie ihre eigenen Gruben besitzen. Dagegen verarbeitet die Industrie im Aignitzer Gebiet Kohle, die sie aus Königshütte erhält. Deshalb gehören diese Gebiete zu einem Industriebezirk nach Meinung unserer Sachverständigen. Die englischen Kollegen geben das nicht zu.

Die englischen Vorschläge würden schließlich dazu führen, daß Deutschland ein Gebiet erhält mit ungeheurer Anzahl polnischer Stimmen, während Polen nur eine geringe deutsche Minorität erhielte. Und das nur, weil Deutschland nach 1870 für die von Franzosen entzifferten Milliarden, dieses stark arabisch polnische Land industrialisieren konnte. Das ist der ganze Streit.

Nach der Entschcheidung des Völkerbundes werde wieder Einigkeit zwischen den Mächten herrschen, die notwendig sei, um den Frieden in Europa zu sichern.

### Vom Völkerbunde.

Paris, 18. August. „Zeit Journal“ berichtet, daß die Sitzung des Völkerbundes in Paris stattgefunden hat. Der Vertreter Frankreichs Leo Bourgeois, sowie andere Mitglieder des Völkerbundes sind bereits in Paris eingetroffen. Angesehen befinden sich in Paris sämtliche Dokumente, die die ober-schlesische Frage betreffen und die dem Völkerbunde als Unterlage zu seinen Beratungen dienen sollen.

## Dr. Eweryst Jasiński

Chirurg i ginekolog  
Piotrkowska 93.  
powróżk.

Paris, 18. August. (Pat.) Ich beziehe den Völkerbunde für den 29. d. M. nach Genf zur Besprechung der ober-schlesischen Frage ein.

Paris, 18. August. (Pat.) Hier ist Bourgeois eingetroffen. Seine Ankunft steht mit der erwarteten Beschlußfassung über Zeit und Ort der nächsten Sitzung des Völkerbundes im Zusammenhang, die bekanntlich der Prüfung der ober-schlesischen Frage gewidmet sein wird.

### Unzufriedenheit in Frankreich.

Paris, 18. August. In der französischen öffentlichen Meinung macht sich eine von Tag zu Tag wachsende Unzufriedenheit mit dem Beschluß des Obersten Rates in Sachen Oberschlesiens bemerkbar. Briand wird in heftiger Form vorgeworfen, daß er den Wünschen Englands nachgegeben hat. Im „Radical“ weist Herr Ralet auf die Schwäche der ausländischen Politik Briands hin und verlangt die Anwendung einer energischen Politik, die von englischen Einflüssen frei sein muß.

### Befriedigung in Berlin.

Berlin, 18. August. Die deutsche Presse bespricht in längeren Artikeln die von Lord George im Unterhause gehaltenen Rede und nimmt die Ausführungen des englischen Premier mit Befriedigung auf. Aus den Artikeln verschiedener Blätter geht hervor, daß diese Befriedigung hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Lord George in seiner Rede den deutschen Charakter Oberschlesiens unterstrichen hat.

### Nachklänge zur Rede Lord Georges.

London, 18. August. (Pat.) Nach der Rede Lord Georges ergriff im Unterhause Asquith das Wort und erklärte, daß man die ungewöhnliche Empfindlichkeit Frankreich verstehen müsse, wenn es sich um seine Sicherheit in der Zukunft handelt. Frankreich hat zum Nachbar eine Macht, die für dieses Land gefährlich werden kann. Allen Franzosen steht nach die von dieser Macht angewandte Veranlichung, deren Spuren trotz zwischiger Arbeit noch deutlich zu sehen sind, in fester Erinnerung.

### Mitteilung der hohen Kommissare.

Duppeln, 18. August. General de Marim ist aus Rom in Doppel eingetroffen und hat seine Amtsfunktionen übernommen. Die Ankunft des Generals de Ronde und Sie Harald Stuart wird heute erwartet.

### Der Triumph des Siegers.

London, 18. August. (Polpreß) Als Lord George nach dem Bericht über die Konferenz des Obersten Rates das Unterhaus verließ, wurde er mit Applaud begrüßt. Vor dem Unterhausgebäude bereitete ihm die versammelte Volksmenge eine neue Ovation.

### Demission Briands?

Paris, 18. August. (Pp.) Aus einer der französischen Premier nachstehenden Quelle wird berichtet, daß Briand im Falle einer für Polen ungünstigen Entscheidung, seine Demission einreichen werde.

## Polnisch-deutsche Handels-Beziehungen.

Berlin, 18. August. (Pp.) Die „Börsen Zeitung“ behauptet, daß der deutsche Industrieverband in nächster Zeit der polnischen Regierung einen konkreten Vorschlag in Sachen der Zulassung einer ganzen Reihe für Polen wichtiger Artikel machen werde. Die Bedingungen für die polnische Kaufmannschaft sind günstig. Die Beseitigung der Ausfuhrschwierigkeiten nimmt der Verband auf sich.

## Zur Abrüstungsfrage.

Paris, 18. August. (Pat.) Havas. Briand teilte dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten mit, daß, sofern keine wichtigen Hindernisse eintreten sollten, er an der Washingtoner Konferenz teilnehmen werde.

Washington, 18. August. (Pat.) Havas. Harding ernannte Senator Lodge zum Vertreter Amerikas auf der Konferenz in Sachen der Abrüstung.

## Ein Dementi Litauens.

London, 18. August. (Pat.) Havas. Eine aus litauischen Quellen stammende Depesche widerlegt die Gerüchte, daß die Litauer die Absicht hätten, eine Mobilisation durchzuführen, für den Fall, wenn die Verhandlungen in Genf in Sachen der Biltzfrage zu einer günstigen Lösung für Litauen nicht führen sollten.



## Die Rückkehr der Polen aus Rußland.

Moskau, 18. August. (Polpr.) Nach den Daten des Emigrationsamtes der früheren polnischen Vertretung in Moskau verließen im Herbst des Jahres 1919 über 1 1/2 Millionen Auswanderer und überhaupt polnische Bürger. Im Laufe der letzten 3 Jahre ist wenigstens die Hälfte auf eigene Faust nach Polen zurückgekehrt. Vor der Entsendung der polnischen Emigrations-Kommission nach Moskau wurde ungefähr auf 500.000 polnische Rückwanderer gerechnet. Nach den Daten der Kommission des Herrn Balesti, wollen jedoch über 2 Millionen polnischer Bürger nach Polen zurückkehren. Unter den Rückwanderern ist das Gerücht verbreitet, daß die Sowjetbehörden an sehr viele Russen Dokumente verteilen, die bei verschiedenen Gelegenheiten und zu verschiedenen Zeiten polnischen Bürgern abgenommen worden sind. Dieses wird aus politischen und Appropriationsgründen getan. Mit falschen Dokumenten werden hauptsächlich Agitatoren erfaßt.

Vacauowitze, 18. August. (Polpr.) Zwei Transporte mit polnischen Rückwanderern sind in Minsk angehalten worden, da Vacauowitze zurzeit überfüllt ist.

Moskau, 17. August. (Polpr.) Der Vorsitzende der polnischen Kommission Balesti fordert von den Sowjetbehörden eine Reform in der bürokratischen Praxis der Heimsendung der polnischen Bürger. Bei der gegenwärtigen Prozedur würde man 4 1/2 Jahre brauchen, um alle Rückwanderer nach Polen zu befördern.

## Hilfe für Rußland.

Genf, 18. August. (Val.) Havas. Die Konferenz in Sachen der Hilfe für Rußland nahm eine Entscheidung an betreffend die Bildung einer Hilfs-Kommission, deren Aufgabe sein soll, die Bemühungen sämtlicher privater und amtlicher philanthropischer Organisationen zusammenzuschließen. Außerdem wurde Hoover zum hohen Kommissar in der Konferenz in Sachen der Hilfe für Rußland ernannt und wurde ermächtigt, mit der Sowjet-Regierung ein Abkommen abzuschließen, und zwar bezüglich der Kontrolle und Verteilung der nach Rußland geschickten Lebensmittel.

Paris, 18. August. (Val.) Heltingforset Blätter berichten, daß 8000 Kilogramm Lebensmittel, die von Frankreich für die russische Bevölkerung geschickt wurden, in Petersburg eingetroffen sind.

Moskau, 18. August. (Val.) In letztem Augenblicke fand heute eine Sitzung der Kommission zur Hilfeleistung für die Hungernden in Rußland statt. Die Anträge der Kommission werden in einigen Tagen dem Ministerrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Moskau, 18. August. (Val.) Die „Swiewka“ berichtet über die Ankunft von 1000 Flüchtlingen auf dem Moskauer Bahnhof. Ein Dekret des „Sowjetkom“ (Rat der Volkskommissare) verbietet die Einreise nach der Ukraine und in den nördlichen Kantons. Diese Maßnahme wurde ergriffen, um diese Länder vor der Cholera zu schützen. In Moskau erscheint eine Zeitung, die in 500.000 Exemplaren gedruckt wird und deren Eigentümer zugunsten der Hungernden geht. Ein Exemplar dieser Zeitung kostet 2000 Sowjetrubel.

Moskau, 18. August. (Val.) Die Unterzeichnung des russisch-amerikanischen Vertrages in Sachen der Hilfe für Rußland, wird infolge der Mißverständnisse, die zwischen Braum und Litwinow entstanden sind, verzögert werden. Braum fordert eine vollständige Freiheit in der Wahl der Leute, der Arbeit, des Ortes und der Lager. Litwinow dagegen verlangt eine Kontrolle von Seiten der Sowjetbehörden. Außerdem verpflichtet sich Braum im Namen der amerikanischen Administration Lebensmittel für eine Million Kinder zu liefern, während Litwinow Hilfe für 12 Millionen auswirken wollte. Die Mitglieder der amerikanischen Delegation erwarten jedoch von bolschewistischer Seite eine schnelle Erledigung dieser Angelegenheit.

Neval, 18. August. (Val.) Hier sind 6 amerikanische Bürger eingetroffen, die infolge Intervention Amerikas aus dem russischen Gefängnis befreit wurden. Sie erzählen, daß sich in den Sowjet-Gefängnissen noch Tausende von Ausländern befinden, die voller Ungeduld auf ihre Befreiung warten. Diese Gefangenen erhalten täglich 1/4 Pfund Brot und sterben vor Hunger und an den Epidemien.

### Der größte Hunger.

London, 18. August. (Val.) Havas. Weiterhin soll in Werberodow der größte Hunger herrschen.

### 35 Millionen Hungernde.

London, 18. August. (Val.) Havas. Hammond erklärte im Unterhaus, daß laut dem Bericht des amtlichen Beraters der englischen Regierung in Moskau, für 35 Millionen Russen Hilfe notwendig ist.

### Die Cholera in Rußland.

Moskau, 18. August. (Val.) Nach amtlichen Informationen nimmt die Choleraepidemie am Oberlauf der Wolga und deren Nebenflüssen zu. Eine kleine Besserung war am Unterlauf der Wolga zu verzeichnen. Am Ural verbreitet sich die Cholera immer mehr, wobei die Städte, in denen der Hunger herrscht, den Herd bilden. Die Bevölkerung kämpft gegen die Cholera mit Hausmitteln. Der Übergang spielt hierbei eine große Rolle.

### Unruhen in Wladiwostok.

Moskau, 18. August. (Val.) Was Wladivostok wird berichtet, daß es infolge der entschlossenen Haltung der Weißen gegen die streikenden Arbeiter zu einem Kampf kam. Die Arbeiter überfallen die Automobile und erschlagen die Militanten. Auf den Straßen sind Barrikadenkämpfe im Gange. Die Weißen erwarten eine Intervention Tokojas.

## Wiederherstellung des Privatbesitzes.

Moskau, 18. August. (Val.) Der Rat der Volkskommissare erließ ein Dekret, daß privaten Bürgern der russischen Söberativen Sowjetrepublik gestattet, verstaatlichte Häuser, die früher ihr Eigentum waren, zu kaufen oder auch neue zu erwerben. Auf diese Weise ist der Privatbesitz wiederhergestellt worden.

## Kraffin kommt nach Warschau.

Moskau, 17. August. (Polpr.) In letzter Zeit wird Kraffin die Reise nach London antreten. Wie eine gut informierte Quelle meldet, wird Kraffin über Warschau und Berlin reisen. In Warschau soll er einige Tage verweilen, um die Bedingungen für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen zwischen Polen und Rußland zu prüfen.

## Eröffnung des irischen Parlaments.

Dublin, 18. August. (Val.) De Valera eröffnete unter aplombiertem Enthusiasmus der Bevölkerung die Sitzung des Parlaments und erklärte, daß die Antwort, die der englischen Regierung erteilt werden soll, zunächst in einer geheimen Sitzung besprochen wird. De Valera erinnerte in seiner Ansprache daran, daß die Wahlen in das Parlament bewiesen haben, daß die Erlangung der Freiheit und Unabhängigkeit der Wille des Volkes sei und erklärte, daß die geistliche Behörde in Irland die Behörde der Sinnfeiner und nicht der Engländer sei. De Valera erklärte ferner, daß die Bedingungen der englischen Regierung ungerecht waren; das Kabinett der Sinnfeiner wird jedoch trotzdem Verhandlungen mit der englischen Regierung führen, um Unruhen zu vermeiden.

Dublin, 18. August. (Val.) De Valera hat in einer Rede erklärt, die Bedingungen der englischen Regierung seien völlig unannehmbar, da sie eine Teilung Irlands in 2 Teile vorsehen. Die Irländer seien ein besonderes Volk, daß sich von der englischen Herrschaft befreien müsse, im Notfall sogar durch Gewalt.

London, 18. August. (Val.) In Regierungskreisen hält man die Rede der Valera im Dubliner Parlament für provokatorisch. Erogrem besteht noch Hoffnung, daß de Valera entweder die Vorläufe der englischen Regierung annehmen, oder aber sich wegen Entlassung der Angelegenheit durch ein Referendum an das irische Volk wenden wird.

## Zum Tode Königs Peter von Serbien.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer berichteten, ist König Peter I. von Serbien im Alter von 77 Jahren nach längerem Leben verstorben. Er wurde am 11. Juli 1844 in Belgrad als ältester Sohn des Fürsten Alexander Karagorjewic geboren, besuchte die Militärschule in St. Cyr und



König Peter von Serbien.

die Generalschule in Paris und nahm als Freiwilliger an dem Kreuzzug gegen Deutschland teil, wofür er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt. Nach der Ermordung des Königs Alexander ward Peter am 15. Juni 1903 zum König von Serbien proklamiert und am 21. September 1904 gekrönt. Im Weltkriege stellte er sich auf die Seite der Sieger der Mittelmächte, welche, als die vereinigten deutsch-österreichischen Truppen ganz Serbien einnahmen, schwerkrank aus seinem Lande flüchten und lebte einige Jahre im Auslande. Peter war mit einer Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro verheiratet, die ihm 2 Söhne sowie eine Tochter gebar, aber bereits im Jahre 1890 verstorben ist.

## Zum Wiederaufbau der evangelischen Kirche in Konstantynow.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Christen.  
Wie in den hiesigen deutschen Tageszeitungen bereits bekannt gegeben, wird am kommenden Sonntag, den 21. August, in unserer Nachbarstadt Konstantynow zugunsten des Fonds für den Wiederaufbau der durch den Krieg vollständig zerstörten evangelischen Kirche ein großes Gartenfest veranstaltet werden. Es ist dies wohl das erste Fest für diesen Zweck. Die Konstantynower evangelische Gemeinde selbst veranstaltet dasselbe. Wenn irgend se eine Kirchengemeinde in dieser Hinsicht tatkräftig unterstützt werden sollte, so verdient es diese Gemeinde. Sie ist seit der Zerstörung ihrer Kirche bekanntlich bis heute noch gezwungen, ihre Gottesdienste in einem engen primitiven Fabrikraum abzuhalten. Die Gemeinde war bis dahin nicht unangenehm gewesen und hat nichts unversucht gelassen, um die Kirche bald wieder aufbauen zu können. Bei jeder Gelegenheit wurden Spenden gesammelt u. s. w. Doch ist sie allein viel zu schwach, um die Vorhaben selbst ausführen zu kön-

nen. Wie wohl keine andere Gemeinde in Polen, hat doch gerade die Konstantynower durch den Krieg furchtbar gelitten und ist infolge dessen sehr verarmt. Wir wissen es ja alle, daß nicht nur diese Kirche, sondern fast ganz Konstantynow im November 1914 von den feindlichen Truppen unter Führung Wladenski in Zerschmetterung gelegt wurde, aber erst nach schweren hartnäckigen wochenlangen Kämpfen. Die Russen hatten sich hier festgesetzt und leisteten dem Feinde zähen Widerstand. Obwohl die Lage immer schlimmer wurde und alle Einwohner die Stadt verlassen mußten, hielten sich die Verteidiger noch lange Zeit und erst als die Lage der russischen Truppen an der nördlichen Verteidigungslinie von Lody ins Bedenkliche kam, wurde gleichzeitig und vom Feinde unbemerkt der Rückzug angetreten, der vollständig gelang. Konstantynow bildete bei dem Vormarsch der deutschen Truppen den wichtigsten Punkt zur Verteidigung von Lody. Hätten die Russen sich hier nicht so lange gehalten, so würde nach Herbeibringung vieler Sachverständiger, Lody das Schicksal Konstantynows betroffen haben. Wühin hat die Lodyer Einwohnerschaft dieser Stadt viel zu danken.

Die Lodyer haben daher an Konstantynow eine große Dankeschuld abzurufen. Der kommende Sonntag bietet, sofern die Witterung günstig sein sollte, sich hierzu die beste Gelegenheit. Niemand sollte sich diese einzeln lassen, zumal hier der so humane Zweck mit Ansehlichkeit verbunden wird. Wir stehen noch alle unter dem gewaltigen Eindruck des am Sonntag, den 31. Juli d. J. im Helenenhof zugunsten des Baus der St. Matthäi-Kirche in Lody veranstalteten großen und so gut gelungenen Gartenfestes, zu welchem sich die Lodyer Gesellschaft ohne Unterschied der Nationalität und Religion in so großer Masse einfindeten, wie sie der Helenenhof zu Lody seit seinem Bestehen noch nicht aufzuweisen hatte.

Ist dieses nicht ein höchstprechtliches Zeichen der Bekämpfung und Beseitigung des in unserer State unter breiten Schichten der Bevölkerung so unheilvoll grassierenden Nationalitäten- und Religionshasses? Warum können die Angehörigen eines Staates nicht ein einzig Volk von Brüdern bilden, warum nicht alle Völker der Erde? Warum sollen wir uns zum gemeinsamen Schaden gegenseitig weiterhin bekämpfen? Wann wird die unumkehrbare Vereinigung aller Völker zur Weltgemeinschaft verwirklicht werden? Nach menschlichem Ermessen wohl nicht so bald. Denn auch jetzt noch brodeln es unter den Völkern Europas, ja fast der ganzen Welt wie in einem Herdenschüssel, wogegen fast alle Staaten bemüht sind, den von Hunger und Seuchen heimgesuchten Völkern Rußlands schnellste Hilfe zu bringen. Doch geht nicht alles nach christlicher Nächstenliebe? Ist es aber nicht fast bei allen die große Angst vor dem grünenhaften, gefährlichen, immer näher rückenden Geheiß, das man zuerst herausbeschwören und sich zu bannen versucht? Wird es aber vielleicht nicht schon zu spät sein, diese Gefahr noch rechtzeitig abzuwenden? Nur wahre Nächstenliebe der Völker zu einander kann weiteres Unheil verhüten.

Wie so viele andere Gotteshäuser, so ist auch die Konstantynower evangelische Kirche im Opfer des Völkerrasses geworden. Ihre Ruine bildet noch immer ein trauriges Wahrzeichen, das eine erste und deutliche Sprache spricht. Die Ruine soll nun verschwinden und an ihrer Stelle wieder ein Gotteshaus errichtet werden, in dem das Wort vom wahren Nächstenliebe auch weiterhin gepredigt werden soll.

Möge es der Konstantynower evangelischen Gemeinde vergönnt sein, recht bald ihre Kirche wieder aufbauen zu können, vielleicht noch schöner und größer als die frühere.

Den feindlichen Elementen unserer Lande gegenüber mögen aber unsere evangelischen Glaubensgenossen wie bei dem Helenenhof so auch bei diesem Feste durch regste Beteiligung an demselben den unwiderlegbaren Beweis erbringen, daß sie ihre Kirche lieb haben, der wahren tätigen Nächstenliebe das richtige Verständnis entgegenbringen und ein einzig Volk von Brüdern sein wollen.

Edward Kaiser.  
Lody, den 16. August 1921.

## Chronik u. Lokales.

Truergottesdienst. Gestern um 10 Uhr vormittags fand in der St. Josefikirche ein Truergottesdienst für die beim Brande der Holzverarbeitungsfabrik von Otto Gehrig (Preßgäß Nr. 15) umgekommenen Feuerwehrmannschaften statt. Der Brand brach in der erwähnten Fabrik am 18. August 1909 aus. Beim Löschen des Brandes ereignete sich eine furchtbare Katastrophe: die hintere Wand des Dazugebäudes der Fabrik brach plötzlich in sich zusammen und begrab unter ihren Trümmern die in der Nähe derselben befindlichen Personen. Den Tod fanden folgende braven Mannschaften unserer Feuerwehr: 1) Brandmeister Eduard Harbert, 2) Obersteiger Gustav Birgel, 3) Obersteiger Gustav Schmidt, 4) Obersteiger Theodor Schulz und die Steiger, 5) Anton Wojecichowski, 6) Kasimir Schwemberg, 7) Josef Kapczynski, 8) Kaufmann Schmied, 9) Ludwig Erb, 10) Karl Klan, 11) Jan Kostelci und 12) Jan Dajulowski. Dem Truergottesdienste, der gestern für die katholischen verunglückten Feuerwehrmannschaften, und zwar: G. Schmidt, R. Schwemberg, H. Schmied, N. Wojecichowski, S. Kapczynski, S. Dajulowski und J. Kostelci abgehalten wurde, wohnten die Mannschaften der polnischen Feuerwehr (6. Kom.) bei. Den Gottesdienst gelebte der katholische Richter, auf dem Chor sang ein Quartett des Kirchenchorvereins bei der St. Josefskirche die Messe von Haller. Die feierliche Gedächtnisfeier machte auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

Von der Posenener Universität. Die Anmerkungen für das Herbst-Trimester 1921/22 werden in der Zeit vom 23. September bis 1. Oktober o. c. stattfinden. Mit Rücksicht auf die bedeutende Zahl der anzunehmenden Kandidaten, haben die Studenten ihre Anmerkungen schriftlich anzufertigen unter Vorweisung des Laufscheins, des Attestes und einer Verfüllung bezüglich der

Mitkürpflichten. Die Anmerkungen sind an den Rektor der Posenener Universität zu richten, in welcher der Kandidat zu studieren beabsichtigt, (Medizin, Philosophie, Jura oder Forst und Ackerbau).

Im Lodyer städtischen Gymnasium werden Anmeldungen der Kandidaten vom 22. bis einschließlich dem 27. d. M. entgegengenommen. Die Anträge werden während dieser Tage in den Vormittagsstunden geöffnet sein. Die Prüfungen beginnen am 28. August.

Neurologe. Gestern traf bei der Familie Josef Richter aus Berlin die telegraphische Todesnachricht ein, daß am Morgen Frau Paula Richter geb. Biedermaier im Alter von 53 Jahren an einer Lungenerkrankung, die einen Herzschlag im Gefolge hatte, verstorben ist. Die Verewigte war eine äußerst wohlthätige Dame und dabei eine große Kunstfreundin, die viele Lodyer Künstler und Musiker gern protegierte und manchen von ihnen, wenn es sich um ihr Fortkommen handelte, die Wege geebnet hat. Sie alle werden das feine Hinscheiden ihrer Protektorin aufrichtig betrauern und ihrer Fleiß in Liebe und Dankbarkeit gedenken. Frau Paula Richter hinterläßt als nächste Verwandte ihren Gatten, zwei Söhne sowie eine Tochter und außerdem einige Verwandschaften. Ihre Beerdigung findet in Berlin statt. Sie ruhe sanft.

Herr Albert Wiebig, der seine Körperlichkeit durch Fleiß und Regsamkeit auf eine schöne Höhe gebracht hatte, zog sich schon vor Beginn des Krieges in den wohlverdienten Ruhestand zurück, die Leitung seines Unternehmens seinen Söhnen überlassend. Man ist ihm seine Gattin geliebt geblieben, die treuherzig mitgearbeitet hatte, um das Unternehmen groß zu machen und ihm seinen Lebensabend zu verschönern. Das Hinscheiden von Frau A. M. a. l. e. Wiebig, geb. Langhoff, verleiht die zahlreiche Familie, die sich in unserer Stadt allgemeiner Achtung und Sympathie erfreut, in tiefem Schmerz. Möge der Himelgegangenen, die ein Leben voller Arbeit hinter sich hat, die Erde leicht sein!

Personalmeldungen. Der bisherige Sekretär der Staatsanwaltschaft in Lody Josef Buczynski wurde zum Friedensrichter des X. Bezirks in Lody ernannt. Desgleichen wurde der Staatsanwaltschaftslehre Wasylawa Pelt a. zum Friedensrichter des VII. Lodyer Bezirks ernannt.

Dr. Ewaryst Jasinik, Chirurg und Gynäkologe, ist nach Lody zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Praxis wieder übernommen.

Zur einträglichen Volkshilfsaktion in Lody. Heute, Freitag, um 8 Uhr nachm., findet im Saale der Stadtverordnetenversammlung (Domorka 16) der erste Vortrag für die Volkshilfsaktion statt. Bisher haben sich 430 Kandidaten angemeldet.

Stadtverordnetenversammlung. Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde gegen 8 Uhr abends von Herrn S. Kolbenka eröffnet. Nach Verlesung einiger Kommunalkataster in die Angelegenheit des Stadtverordneten Jancowski (M. V. N.) zur Sprache, der nach dem bekannten Präsidenten mit dem Vizepräsidenten Dr. Stupnicki sein Mandat niederlegte. Einige Tage später zog er jedoch seine Verzichtserklärung zurück, und zwar, wie es sich in einer langwierigen Debatte herausstellte, mit Hilfe einer dritten Person, nämlich durch den Vizepräsidenten des Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung Herrn Kern. Herr Helman eroberte gegen diese Handlungsweise Protest und brachte einen Antrag des Inhalts ein, daß Herr Jancowski durch Niederlegung seiner Verzichtserklärung zur Verzichtserklärung verpflichtet sei, in der Stadtverordnetenversammlung zu sein. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Zweckmäßigung der Art und Weise der Zurückziehung seiner Verzichtserklärung wurde der Antrag des Hrn. Knapalski angenommen, wonach diese Angelegenheit der juristischen Kommissions-Kommission überwiesen wurde. Der Vorsitzende stellte mit, daß an Stelle des zurückgetretenen Vizepräsidenten Wojecichowski keine Kandidatur aufgestellt wurde, so daß die Wahlen nicht stattfinden können. An Stelle der zurückgetretenen Schöpfer Kasparek und Wojecichowski wurden Wilczyski (P. V. S.) aus M. V. S. Soel (Jüdische Fraktion) gewählt. Zum Mitglied des Präsidiums und der Kommission für allgemeine Angelegenheiten wurde an Stelle des Herrn Jahrbium Herr Zug. Praschke und zum Mitglied des Komitees der billigen Kähen anstelle Herrn Kröpf Herr Grob gewählt. Die Stadtverordnetenversammlung bestätigte den Nachtrag der Verwaltung der Lodyer elektrischen Straßenbahn in der Höhe von 60 Mk. im Zusammenhang mit dem Verlebe der Nachtzugbahn und beschloß dem Regierungskommissar 150.000 Mk. zur Dronungbringung der Referentensliste anzuweisen. Ferner beschloß die Stadtverordnetenversammlung dem städtischen Komitee zur Unterstützung der Kriegsgefangenen und Rückwanderer ein Subsidium von einer Million Mark zu erteilen. Auf Antrag des Stadtverordneten Herrn Wadzjan wurde beschlossen ein „Statistisches Jahrbuch der Stadt Lody“ mit einem Kostenaufwand von 800.000 Mark erscheinen zu lassen. Schließlich nahm die Stadtverordnetenversammlung den Antrag des Magistrats an, daß beim Magistrats bestehende Adressbüros zu schließen, weil dieses lediglich den Steuerzwecken diene und ein zweites Adressbüros bei der städtischen Polizei tätig ist. Hieran wurde die Sitzung um 11 Uhr abends geschlossen.

Die Erde im Schweiß eines Kometen. Ein höchst seltenes, bisher optisch überhaupt noch nicht beobachtetes astronomisches Phänomen hat sich in der Nacht von Montag auf Dienstag voriger Woche ereignet. Wie die Wasche Staatssternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg meldet, ist in der Nacht vom 8. zum 9. August die Erde durch den Schwanz eines Kometen gereinigt. Duer über dem sterblichen Himmel lag eine langgestreckte Bänder in Form eines Komets von Westnordwest nach Ost. Die Bänder bewegten sich langsam in der Richtung Nordnordost und verblieben in der Morgenämmerung. Der Kopf des Kometen ist zwischen der Sonne und der Erde



**Bilety skarbowe to najpew-  
niejsza droga oszczedności.**

südwärts vorbeigezogen. Man wird fragen, wie es möglich ist, daß die Erde einen Kometenschweif durchziehen kann, ohne daß davon auch nur das geringste auf der Oberfläche unserer Planeten wahrzunehmen ist. Es ist jedoch zu bedenken, daß es sich bei den Kometenschweifen um eine ungemein dünne, sehr verteilte Materie handelt, um gasige Bestandteile des Kometenkerns, die bei der Annäherung an die Sonne durch den Lichtdruck in den freien Weltraum hinausgeschleudert werden, woher es auch kommt, daß die Kometenschweife stets von der Sonne abgewandt sind. Um von der Erscheinung eines solchen Durchganges ein Gleichnis zu geben, muß man die Erdkugel mit einer Granate vergleichen, die auf ihrem Fluge durch ein Spinnwebgewebe hindurchgeht. Da nach der Hebelberger Meinung der Kopf des Kometen zwischen Sonne und Erde südwärts vorbeigeht, so dürfte der Komet vermutlich schon in den nächsten Tagen auf der südlichen Halbkugel aufsteigen, wo die Beobachtungsverhältnisse schon deshalb weit günstiger sind, weil dort jetzt Winter ist, und weil die Nächte auf der nördlichen Hemisphäre infolgedessen länger und vollkommener dunkel sind. Ob es möglich ist, den Kometen demnächst auch in unseren Breiten mit bloßem Auge am Nachthimmel wahrzunehmen, bleibt abzuwarten, erscheint aber bis zum Vorliegen genauerer Bahnrechnungen fraglich.

**1. Die städtische Verpflegungsabteilung** verkauft amerikanisches Weizenmehl erst klar zum Preise von 70 Mk. für das Pfund ohne jede Beschränkung. An die Inventarbesitzer werden gemahlene Peltschen als Futtermittel zum Preise von 10 Mk. für das Pfund verkauft. Während der neuen Appretiationskampagne wird die Verpflegungsabteilung Salz, Zucker, Mehl, Naphtha und Karloffen liefern.

**2. Mehl für Schwerarbeiter.** Die städtische Verpflegungsabteilung begann gestern mit der Auslieferung von Roggenmehl an die Schwerarbeiter. Der Preis für ein Pfund beträgt 25 Mk. Das Mehl wird für das Augustkontingent ausgeben.

**Kontingenzucker.** Dieser Tage werden die städtischen Käden und die Kooperativen auf den Abschnitt Nr. 4 der Aprilarten 400 Gramm Zucker für den laufenden Monat pro Person ausgeben.

**Die Verpflegungskommission** beim Verband der Industriellen verabschiedet als Deputat an die Fabrikarbeiter 4 Pfund Roggenbrot wöchentlich, zu 65%, aufgemahlen, zum Preise von 85 Mk. das Pfund.

**Streik in den Bandfabriken.** Die Betriebsverbände der Arbeiter stellen an die Band- und Schuhriemenfabrikanten die Forderung für die Glanz eine einheitliche Lohnrate aufzustellen, da in den Fabriken diese Arbeiter verschieden bezahlt werden. Der Verband der Fabrikanten ist damit nicht einverstanden und bietet 40% Zulage. Die Forderungen aller übrigen Arbeiter wurden bewilligt, so daß nur die Regulierung der Lohnforderungen der Glanzarbeiter den Streik hinzuziehen.

**Nachklänge zur Ermordung Ciesielskis.** Die Untersuchungs-polizei führt eine energische Nachforschung zwecks Aufklärung der Teilnehmer an dem Mordfall auf die Wohnung des Bronziers Ciesielski an der Jagonia-Strasse Nr. 51. Die von den Banditen in die Brust schwer verwundete 9-jährige Tochter Ciesielskis, Wella, befindet sich im Annemarienhospital. Es ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Das Mädchen versichert, die an dem Mordfall Beteiligten wiederzuerkennen, so daß diese von der

Polizei früher oder später entlarvt werden dürften. Die Banditen sollen vor dem Mordfall zu Handelszwecken bei Ciesielski gewesen sein, wobei ihnen die vielen vergoldeten und platinieren Geräte in die Augen fielen, was sie auf den Gedanken, den Raub auszuführen, gebracht haben dürfte. Nähere Einzelheiten werden wir erst nach Abschluß der im Gange befindlichen Untersuchung mitteilen.

**Die Tarifserhöhung auf den elektrischen Zufuhrbahnen.** Am 15. August a. c. wurde auf den Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen nachstehender neuer erhöhter Fahrpreis eingeführt:

	2. Kl.	3. Kl.	Erw. Preis.
Lodz-Baterz	Mk. 70	— 50	— 30
Lodz-Zuljanow	20	— 15	— 10
Zulj.—Helenowel	30	— 20	— 10
Helenowel—Bzierz	30	— 20	— 10
Lodz—Alexandrow	95	— 65	— 35
Lodz—Zubardz	35	— 25	— 10
Zubardz—Kochanowka	35	— 25	— 10
Kochan.—Alexandrow	35	— 25	— 15
Lodz—Konstantynow	85	— 60	— 35
Lodz—Bruch	35	— 25	— 15
Bruch—Konstantyn.	50	— 35	— 20
Bruch—Siedrna	30	— 20	— 10
Siedrna—Konstant.	25	— 15	— 10
Lodz—Pabianice	100	— 70	— 35
Lodz—Marysin	35	— 25	— 15
Marysin—Zawerow	35	— 25	— 15
Zawerow—Pabianice	40	— 30	— 15
Lodz—Nuda	60	— 35	— 20
Lodz—Marysin	35	— 25	— 15
Marysin—Nuda	20	— 15	— 10
Nuda—Nagóv	—	— 30	— 15
Nagóv—Luzyn	—	— 40	— 25
Luzyn—Kruszow	—	— 20	— 10

Kinder unter 5 Jahren sind frei. Schüler, die einen von der Bahndirektion bestellten Ausweis besitzen, sowie Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren zahlen den Vergünstigungspreis.

**Gerichtliches.** Die Kriminalabteilung des Lodzer Bezirksgerichts begibt sich nach Wreszin, um eine Anzahl Prozesse zu verhandeln. Am 24. d. M. wird sich vor diesem Gericht ein gewisser Josef Jablonki zu verantworten haben, welcher der Ermordung seiner Frau angeklagt ist.

**Aus dem Regen in die Traufe.** Die vom Bezirksgericht in Lodz wegen des Raubüberfalls auf das Gehört von Johann Heider in der Gemeinde Gopodarz, Kreis Lodz, zu je 12 Jahren schweren Kerkers verurteilten Banditen Stanislaw Pawlak, Piotr Kucharski und Josef Wojciechowski waren mit diesem Urteil nicht zufrieden und legten beim Warschauer Obergericht Berufung ein. Der Warschauer Gerichtshof fand das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts für richtig, hob es aber in Anbetracht dessen, daß die Verurteilten noch andere ähnliche Verbrechen auf dem Kerbholz haben, auf und verurteilte sie zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Wegen Wojciechowski, der inzwischen verstarb, wurde die Strafe niedergeschlagen.

**Verhaftungen.** Auf der Lodzer Station der Kalischer Eisenbahn wurde ein Banabend ohne Ausweispaß verhaftet. Denselben wurden 140,000 Mark abgenommen. Es scheint dies einer der vielen Langfinger zu sein, die auf den Lodzer Bahnhöfen operieren. An der Ecke der Drewnowka- und Siokolinska-Strasse verhaftete die Polizei einen Mann ohne beständigen Wohnort mit einem Stück Ware für Handlöhler. Diese Ware rührt unzweifelhaft von einem Diebstahl her.

**Eingekauft.**

Die Hauptprobe der gemischten Massen-Chöre für den konzertlichen Teil des großen Gartenfestes in Konstantynow zugunsten des Fonds für den Wiederaufbau der dortigen zerstörten evangelischen Kirche wird am Tage des Festes, Sonntag, den 21. August, vormittags um 9 Uhr, im Lokale des Touring-Klubs zu Lodz, Kilinska-Strasse Nr. 139, stattfinden. Alle Gesangsvereine mit gemischten

Chören, die am Gesehnsamer Feste teilgenommen haben und sich auch an diesem Feste aktiv beteiligen wollen, werden höflich ersucht, sich um die angegebene Zeit im genannten Lokale einzufinden. Geht werden dieselben wieder. Das Fest in Konstantynow beginnt nachmittags um 2 Uhr.

**Der Festanschlag.**  
Der Männerchor „Hieronymus“ veranstaltet am 21. d. M. nachmittags im Garten seines Ehrenmitglied, Herrn E. Wöhme, an der Pabianicer Chaussee 59 gelegen, für seine Mitglieder und deren Angehörigen ein Gartenfest, verbunden mit Chorgesang, Sternschießen, Pfand-Lotterie u. s. w.

**Vom Wohltätigkeitsfest in Langöwel.** Allen Vätern, die zum Erlöse des Wohltätigkeitsfestes beigetragen haben, sei auf diesem Wege verbindlich gedankt. Insbesondere danken wir dem Bzierzer Männer-Gesangs-Verein, dem Bzierzer Gesangs-Verein „Concordia“ und dem Radogozjer Männer-Gesangs-Verein, die durch ihre schon vorgestragene deutsche Lied das Fest verschönert haben. Auch den strammen Turnern der Bzierzer und Radogozjer Turn-Vereine, die wieder ihr Können bewiesen haben, sagen wir Dank. Es freut uns, allen Vätern des Festes mitteilen zu können, daß trotz des unsicheren Wetters ein Reingewinn von über 400,000 Mk. erzielt worden ist, der seinem Zweck zugeführt wird. Das Komitee.

**In der Redaktion eingegangene Spenden.**

In einem Kreise von Mitgliedern des Kirchen-Gesangsvereins der St. Johanniskirche wurden für den alten brotlosen Lehrer 10,100 Mk. gesammelt. Im Namen des Bedachten herzlichsten Dank.

**Sport.**

**Fußballmeisterschaftsspiele.**

**„Union“ — „Var-Kochba“ 5:0.**  
Am Montag fanden die obigen beiden Vereine das letzte Meisterschaftsspiel aus, wobei sich „Var-Kochba“ sehr unspornmäßig benahm, weswegen der Schiedsrichter einen der Spieler dieses Klubs von Platz zu weisen gezwungen war. Dieser Spieler, der Kapitän, nahm diese Maßregelung nicht zur Kenntnis, sondern verließ noch vor Schluß der ersten Spielhälfte mit seinen „Mannen“ den Platz, weswegen der Match nicht zu Ende gespielt werden konnte. Infolgedessen mußte „Var-Kochba“ den Eintrittspreis zurückzahlen, während „Union“ mit 5:0 Sieger geliebt ist.

Das Endergebnis in der B-Klasse stellt sich nunmehr wie folgt dar: Meister ist „Union“, an zweiter Stelle steht „Kraft“, an letzter „Var-Kochba“. In der A-Klasse ist L. K. S. Meister, da dieser Klub, obwohl mit L. S. an Punktzahl gleich, an Torzahl eine Mehrheit aufzuweisen hat, an zweiter Stelle steht L. S., an dritter durch den Sonntagssieg L. S. u. L. S. und an letzter „Sturm“.

**Aus der Provinz.**

**Pabianice.** Auf der Geburtsstagsfeier bei Herrn Alexanow Krusze wurden 6500 Mark für das Pabianicer Ehrenheim gesammelt, wofür die Verwaltung hiermit herzlich dankt.

**Wkowitz.** (Königsbach) Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 28. August wird Herr Pastor Schmidt in der hiesigen Kirche vormittags um 1/2 11 Uhr einen Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl abhalten.

**Aus dem Reiche.**

**Kalisch.** Der rote Hahn. In Kleezew brannten 26 Häuser nieder. — In Klobawa wurden durch eine Feuerbrunst 30 Häuser und 20 Scheunen mit Getreide eingeehert.

**Aus Warschau.**

Herr M. Zamanski, polnischer Gesandter in Paris, ist vorgestern in Warschau eingetroffen.

**Früherer Banditenüberfall.** Am 15. d. Mts. wurden im Bilanower Walde zwischen Wawer und Milobna die dort im Auto eingetroffenen Roman Motinski, Julius Sprochal und Anieła Cielinska von einem Banditen überfallen, der mit zwei Revolvern bewaffnet war. Der Räuber raubte Motinski 100,000 Mk. in bar, sowie 3 Fingerlinge, ein Armband und eine Kette im Werte von 400,000 Mk. Der Räuber entkam unbehelligt.

**Telegramme.**

**Spanien und Marokko.**

**Madrid, 18. August. (Pat.)** Die neue spanische Regierung veröffentlichte ein Kommuniqué mit der Erklärung, daß sie entschlossen sei, die gegenwärtige Politik Spaniens in Marokko weiter zu führen, sie drückte dem hohen Kommissar in Marokko ihr Vertrauen aus.

**Großfeuer bei Konstantinopel.**

**Paris, 18. August. (Pat.)** Dem „Journal“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß in Stutari am asiatischen Ufer des Bosporus, ein Eisenbrand ungefähr 1000 Häuser vernichtet hat.

**Lodzer Börse.**

Lodz, den 18. August 1921.

	Gezahlt	Gefordert	Abschlüsse
Deutsche Mark in bar	26.50	26.75	—
Schecks	26.50	26.75	—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	2250.—	2270.—	—
Schecks	2250.—	2270.—	—
Franzö. Frank in bar	173.—	178.—	—
in Schecks	—	—	—
Tschek. Kr. in bar	—	—	—
in Schecks	—	—	—
Engl. Pfd. in bar	830.—	840.—	—
in Schecks	—	—	—
5% Lodzer Pfandbriefe	216.—	213.—	—
4 1/2% Lodz. Pfandbriefe	209.—	211.—	—
6% Obligationen der St. Lodz	80.—	82.—	—

**Warschauer Börse.**

Notierungen vom 18. August (Pat.) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	—
4% Pfandbr. d. Bodenrad.-Ges.	276
4 1/2% Anl. der Stadt Warschau	—
5% Anl. d. St. Warschau	l. Mk. 100 92.25—93 475—477.50

**Bargeld**

	Vorkauf	Kauf
Ver.-St.-Dollars	2235	2260
Deutsche Mark	26.75	—

**Schecks**

	Transaktionen
Paris	182—178.75
Berlin	26.50—26.75
London	840
Wien	247.50—2400
New-York	2270—2250

**Aktien**

Handelsbank in Warsch.	2300—2350
Diakontobank in Warsch.	2450—2400
Kreditbank in Warsch. I-III	2300—2900
Wostbank I-III	1375—1550
Ostrowiecker Gesellschaft	8100—8225
Borkowaki	1515—1500—1535
Rudaki	2450—2500—2300
Ges. der Zuckerfabriken	14100
Starachowice für 500 Mk.	7150—7100—7125
Schiffahrts-Ges.	1950—2000
Polnische Natta	2325—2450
Lilpop	3310—3350
Kohle	16100—15950
Holz-industrie	1460
Jabikowski	1350
Zyrardow	43500—43000—43300



Am 18. ds. Mts. verstarb im Alter von 53 Jahren in Berlin meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Tante, Frau

**Waula Richter**  
geb. Biedermann.

Die Beerdigung findet in Berlin statt.

Die trauernde Familie.





Schmerzhaft tessen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, den 18. August um 9 Uhr früh nach schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzlichgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

# Amalie Diebig,

geb. Paughoff

im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 20. August um 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Pulnoctawstr. 14 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Knabengymnasium

**B. Braun,**

Dzielna-Strasse Nr. 57.

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten finden am 27. August 9 Uhr früh statt. Beginn des Schulunterrichts am 1. September.

**Facharzt**  
**J. Habertfeld**  
zurückgekehrt.

Laboratorium  
**Magister N. SZATZ**  
Lodz, Petrikauer Nr. 27.  
**ANALYSEN**  
medizinische (Harn etc.)  
chem. techn. (Seife, Oele etc.)

Dr.  
**Boleslaw Kon**  
Oals, Ohren-, Nase- und Ohrenärztliche Krankheiten  
empfangt von 10-12 und 4-7 ab. Petrikauer 113  
W. U. Z. Lodz, an. 7. V. 1921

**Bücher**

weisen Inhalts, unentbehrlich u. klarer in verständlicher Sprache faßt Sophie Z. vom Petrikauer 17, 2. St., ist die Ditt. J. G. u. E. G. G.

**Kauf:**  
Möbel, Teppiche, Pelze, Garderoben, Wäsche u. Nähmaschinen.  
Gute alte Preile, B. Lagnit, Benedykta 28  
B. 18. parterre.

**Wirker**  
für Nähmaschinen könnten sich melden. Wiramowicza 6 3826

**Fräulein**  
auch perle im polnischen zu einem Knaben gesucht. Off. unt. „H. A.“ an die Exp. ds. Blattes erbeten.

**Ein Leinwand**  
für Tamborieren 1918. 80, zu verkaufen. Mikulskiego 111, b. Lende. In besichtigung v. 9-12 Uhr mittag. 3809

Zwei deutsche Herren suchen per sofort  
**möbl. Zimmer**  
Ang. unter „B. B.“ an d. Exp. ds. Bl. 3808

**Bedienerin**  
gesucht.  
Petrikauerstr. 175, B. 7.

**Zwei Fräulein**  
zur Bedienung der Gäste können sich melden in der Konditorei A. Sobel Zawadzka 8. 3801

**Zimmer**  
bei einer Familie in der Nähe v. Centrum per sofort gesucht. Preis Abenfalls. Off. unter „H. H.“ an d. Exp. ds. Bl. erbeten. 3828

**Handweber**  
Komplette bestehend aus 2 Stücken zu verkaufen. Parafa 4, Barriere rechts. 3834

## Deutsches Gymnasium, Lodz.

**Aufnahme-Prüfungen:** 30. und 31. August um 8 Uhr früh.  
**Beginn des Schuljahres:** 1. Sept., 9 Uhr früh.  
**Für das erste Quartal des Schuljahres 1921/22 sind die Schüler verpflichtet, bis zum 3. September 3000 Mark einzuzahlen.**  
Die Kandidatenliste wird am 20. August geschlossen.  
**Der Direktor.**

## B. d. D. P.

Diejenigen Personen, die in der „Neuen Lodzer Zeitung“ Beiträge zur Gründung des „Bundes der Deutschen Polens“ hinterlegt haben, werden ersucht, die Quittungen über die geleisteten Beiträge abzuholen.  
**Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“**  
Petrikauerstraße 15.

## WESER-ZEITUNG

Bremen, Hülfstr. 12-14, Fernruf Rol. 2305-10  
Vorzüge: sorgfältig redigierter politischer Handels- u. Schiffahrtsdienst, bester Auslandsdienst, zuverlässige Unterlagen über die Vorgänge im Deutschen Reich etc.  
Gestaltung: Pflege des kulturellen Teils: durch literarische Beiträge u. Frauenbeilage, hochwertige Romane, Novellen und wissenschaftliche Beiträge.  
Eine reichhaltige deutsche Tages-Zeitung mit einem der größten Vertriebsnetze für die Wiederherstellung deutschen Ansehens und deutscher Geltung im Ausland, als festes Bindeglied zwischen unseren Volksgenossen in Übersee und der deutschen Heimat in allen Weltteilen bekannt und geschätzt ist.  
Sezugspreis bei täglicher Zustellung vierteljährlich Mk. 100.-  
Sezugspreis bei wöchentlich zweimaliger Zustellung Mk. 75.-  
**Die Anbahnung wertvoller Geschäftsverbindungen vermittelt der Anzeigenteil der Weser-Zeitung**

## FRIEDRICHSRODA (Schleiermacher)

Bestehender Sommer- und Winterkurort. Bäder, Kurgarten, Kurgarten, Kurgarten, Kurgarten. Prospekte: Städt. Kurverwaltung.

**Muster-Zeichneri u. Karten-Schlagerei**  
von  
**H. Morgenstern & Co.**  
PABIANICE,  
KOSCIUSZKI № 10  
übernimmt sämtliche Facharbeiten.  
Redaktions-Schneiderei „Neue Lodzer Zeitung“

## Schürzenmädchen

werden gesucht b. Brünn, Womorska (Credita) 8 im Schürzengeschäft, im Hofe S. Clna. Parterre. Unts.

## Maschinentechniker

mit Werkstatt- und Büroapparat kann sich sofort melden bei  
**Oldakowski & Neumark,**  
Zakotna 14 St.

## Teilhhaber

mit 27-3 Millionen Mark wird für ein reichhaltiges Industrieunternehmen gesucht. Off. unter „K. L. 95.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 3811

## Kontorist

der flott arbeitet, wird von einem hiesigen Transporthaus zum sofortigen Antritt gesucht. Off. unt. „W. W. A.“ an die Administration ds. Bl.

## Lehrling

Sohn achtbarer Eltern für das Kontor einer hiesigen größeren Aktien-Gesellschaft gesucht. Off. n. „But Polnisch 17“, an die Exp. d. Bl.

## Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.  
Zawadzka-Strasse 18, Ecke Wlasczanska.  
Sprechstunden: Von 9-12 nachmittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 9-12 Uhr nachmittags, Sonntags nur von 9-12 Uhr.  
Lodz, 9/5. 20 roku, D. U. Z. O. L. an 24 34.

## Ein in der doppelt. Buchführung

kompetenter Buchhalter  
der flanzösisch und der polnischen und deutschen Sprache mächtig sein muß, von einer hies. Strohwarenmanufaktur gesucht. Off. m. Ang. u. Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter „D. R. 8128“ in d. Exp. ds. Bl. niederzulegen.

## Ein intelligenter vermöglicher junger Mann

sucht Bekanntschaft einer jungen intelligenten Dame im Alter bis 25 Jahren, mögl. r.-lat. Fort, die ein gutes Gehalt besitzt, oder die in Zukunft von ihren Eltern solches übernehmen soll, zwecks baldiger Heirat. Diskretion Ehrensache. Angebot mit Bild, welches zurückgehört wird, unter „J.“ an die Exp. ds. Blattes erbeten. 3806

## Für Hebersekungen

aus dem Polnischen und Deutschen ins Französische werden zwei bis drei Personen mit gründlicher Kenntnis dieser Sprachen gesucht. Personen, die auf der Maschine schreiben, haben den Vorzug. Näheres in der Exp. dieser Zeitung. 3836

## Es wird hiermit den Mitgliedern des Vätervereins

eingekauft hat und daß dasselbe sofort vom Lager zu Konkurrenzpreisen abnehmbar ist.

## Die handelsabteilung bei der Aristischen Bäckereiverwaltung und dem jüdischen Bäckereiverbande in Lodz.

Die unterhalbstehende Adresse ist zum Antritt 1. Oktober 1921, ein

## bilanzfähiger Buchhalter

mit Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache, der auch Buchführer sein kann, gesucht. - Kandidaten wollen ihre Offerten samt Gehaltsansprüchen mit Gehaltsansprüchen an uns hierher senden. Besetzt wird das ein möbliertes Zimmer mit Licht und Heizung bei der Wohnung gestellt wird.  
Wilhelm Brass & Söhne,  
Konstanz.

## In der Nordseite der Stadt, zwischen Siednia

Konstantiner bis zu den Bahnhöfen wird ein geräumiger

## Platz

mit einstöckigem Fabrikgebäude, hölzernen oder massiven Pferdestallungen, möglichst mit elektrischem Anschluss, zu mieten gesucht. - Offerten unter „B. & M.“ sind in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Druckerei

der  
**Neuen Lodzer Zeitung**  
Petrikauerstraße 15  
empfehlen  
sich zur Anfertigung allerhand

## Druck-Sachen

wie Theater- und Konzert-Plakate, Todes-Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis-kurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts etc.